

## Entscheiden Sie sich, darauf zu schauen, wie Gott die Menschen sieht!

Von Barbara Dahlgren



*Barbara Dahlgren*

Der Mann Mose war sehr sanftmütig, mehr als alle Menschen auf Erden (4. Mose 12,3). Gott wählte ihn aus, um Israel aus Ägypten zu führen. Er teilte das Rote Meer. Gott gab ihm die Zehn Gebote. Die Leute vom Zeltlager, die ihn gelegentlich zu sehen bekamen, wenn er durch das Lager ging, sagten wahrscheinlich: „Das ist er. Das ist Mose. Er ist der Eine. Er ist Gottes Diener. Er ist ein großer und mächtiger Mann.“ Hätten sie jedoch Mose nur das eine Mal gesehen, als er so aufgebracht war, dass er auf den Felsen einschlug – was wäre dann? Würden sie dann denken „Was für ein wütender Mann. Wie kann Gott ihn jemals gebrauchen?“

David war ein Mann nach Gottes Herzen (Apg 13,22). Er suchte Gottes Willen für sein Leben. Mit göttlicher Zuversicht tötete er den Riesen Goliath. Er schrieb die meisten Psalmen. Gott wählte ihn aus, um Saul als König zu ersetzen. Wenn David durch das Königreich reiste und die Menschen ihn sahen, sagten sie wahrscheinlich: „Da ist er. Das ist König David. Er ist der Diener Gottes. Er ist ein großer und mächtiger Mann!“. Aber was wäre gewesen, hätten sie ihn nur einmal gesehen, als er ein geheimes Rendezvous mit Batseba hatte? Oder als er ihren Mann Uria an die vorderste Linie der Schlacht schicken ließ, damit er getötet wurde? Würden sie dann sagen: „Was für ein ungerechter Mann! Wie böse und gefühllos er ist!“ Wie kann Gott ihn jemals gebrauchen?“

Elia war ein berühmter Prophet. Er sprach mit Gott. Er gab Gottes Wort an die Menschen weiter. Er rief Feuer vom Himmel auf die Erde. Er demütigte die Propheten von Baal. Wenn die Menschen einen Blick von Elia erhaschten, würden sie voll Ehrfurcht sagen: „Das ist Elia. Er ist ein großer und mächtiger Mann. Er ist ein wahrer Diener Gottes.“ Aber was wäre gewesen, hätten sie ihn nur in der Situation gesehen, als er vor Isebel floh oder als er sich vor Angst um sein Leben in einer Höhle versteckte. Würden sie dann sagen: „Was für ein Feigling! Er ist ein Waschlappen. Wie kann Gott ihn jemals gebrauchen?“

Wie konnten diese großartigen Diener Gottes an einem Tag das Rote Meer teilen, einen Riesen töten oder Feuer vom Himmel fallen lassen und am nächsten Tag wütend, ungerecht oder verängstigt sein? Die Antwort ist einfach: Sie waren menschlich. Hier liegt auch schon das Problem, wenn wir versuchen, aus christlichen Leitern, Freunden, Verwandten oder irgendjemandem „Idole“ zu machen. Sie sind alle menschlich. Sie alle haben ihre Fehler. Letztendlich werden sie uns enttäuschen.

Vielleicht weist uns Gott deshalb an, uns nicht untereinander zu vergleichen und andere nicht zu verurteilen (2. Kor 10,12; Mt 7,1). ***Wir müssen zuerst auf Gott schauen. Dann müssen wir***

*auf das Gute in denen sehen, die danach streben, ihm zu dienen und ihm gehorsam zu sein. Wie können wir jemals das Ganze eines Menschen erkennen, wenn wir nur einen kleinen Teil von ihm sehen? Nur Gott sieht die Menschen ganz und zu allen Zeiten ihres Lebens.*

Hier ist eine Parabel, an die wir uns erinnern sollten:

### **Der Baum und die vier Jahreszeiten**

*Es gab einmal einen alten persischen König, der wollte seine Söhne davor bewahren, voreilige Urteile zu fällen. Auf seinen Befehl hin machte der älteste Sohn eine Reise im Winter, um einen Mangobaum zu sehen. Der Frühling kam und der zweitälteste Sohn wurde auf die gleiche Reise geschickt. Im Sommer folgte der dritte Sohn. Als der jüngste Sohn im Herbst von seiner Reise zurückkehrte, ließ der König seine Söhne zu sich rufen und den Baum beschreiben.*

*Der erste Sohn sagte: „Es sieht aus wie ein alter verbrannter Strunk.“*

*Der zweite Sohn widersprach: „Er sieht filigran aus und hat Blüten so schön wie Rosen.“*

*Der dritte Sohn erklärte: „Nein, er hatte ein prächtiges Blätterwerk.“*

*Der vierte Sohn sagte: „Ihr seid alle falsch; er hat Früchte wie Birnen.“*

*„Ihr habt alle richtig geantwortet“, sagte der König, „weil jeder von euch den Baum zu einer anderen Jahreszeit gesehen hat!“*

So gilt für uns, wenn wir die Gedanken eines anderen hören oder seine Taten sehen, müssen wir unser Urteil so lange zurückhalten, bis wir sicher sind, alles erfasst zu haben. Erinnern Sie sich an diese Fabel. Wir müssen den Baum „zu allen Jahreszeiten sehen“.

### **Vorschläge zur Umsetzung**

- ▶ Lieben Sie die Menschen, statt sie zu be- und verurteilen.
- ▶ Nehmen Sie Rücksicht auf sich selbst, indem Sie sich auch nicht be- und verurteilen.
- ▶ Vergleichen Sie sich nicht mit anderen Menschen. Sie sehen und kennen nicht ihre gesamte Lebensgeschichte.
- ▶ Heben Sie Menschen nicht in den Himmel. Sie sind nur allzu menschlich.
- ▶ Schauen Sie vor allem auf Gott. Er ist der Einzige, der über alle anderen erhoben werden soll. □